

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

87ter Jahrgang.

— N^o 104. —

4tes Quartal.

Natibor den 28. December 1839.

Patrimonial-Jurisdictionen-Veränderungen:

| No. | Namen des Gutes. | Kreis. | Namen des abgegangenen Richters. | Namen des wieder angestellten Richters. |
|-----|-------------------|---------|----------------------------------|---|
| 1. | Nieder-Tastzremb. | Rybnik. | Just. v. Brochem. | Just. Taistrzik zu Sohrau. |

Personal-Veränderungen
bei dem königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Befördert:

- 1) Die Auskultatoren Porsch und Janekky zu Referendarien.
- 2) Der Justiz-Commissarius, Land-Gerichts-Rath Hennig zu Meisse ist zum Notarius ernannt worden.

Berufen:

Der Oberlandesgerichts-Assessor Merdies zu Breslau zum Oberlandesgericht in Natibor.

Abgegangen:

Der Substitarius v. Brochem zu Pöslau.

Pensionirt:

Der Land- und Stadt-Gerichts-Rath Kretschmer zu Ratibor.

Gestorben:

Der Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Kaulbach zu Rybnik.

Nothwendiger Verkauf.

Oberlandesgericht zu Ratibor.

Das im Rybniker Kreise belegene, zu Folge, der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Concurs-Registratur einzusehenden landschaftlichen Taxe auf 12,374 *Rthl.* abgeschätzte freie Allodial-Rittergut Pstrzonsna soll am

27. April 1840 Vormittags um 11 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Schmidt an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und werden hierdurch zugleich alle unbekanntnen Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclation spätestens in dem anberaumten Termine zu melden.

Ratibor den 13. August 1839.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bö l l m e r.

Bei dem Königlichen Oberlandesgerichte von Oberschlesien sollen am

23. März 1840 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle die im Rosenberger Kreise belegene freie Allodial-Herrschaften Wit-Wziesko auf 56,794 *Rthl.* 6 *Sgr.* 4 *sz.* und Neu-Wziesko auf 199,943 *Rthl.* 25 *Sgr.* 6 *sz.* landschaftlich taxirt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die Taxen, die neuesten Hypothekenscheine und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Interessenten:

- 1) die Frau Kammerherrin Gräfin von Bethusy geborne Gräfin von Posadowsky,
- 2) der Königliche Kammerherr Moriz Ferdinand Graf von Posadowsky,
- 3) die verwitwete Frau Johanna Caroline von Spiegel geborne von Dhlen,
- 4) die Frau Calculator Johanna Sophie Dehnel geborne von Dhlen,
- 5) der Adolph Joachim von Dhlen,
- 6) der Königliche Major Friedrich Traugott von Dhlen,

- 7) die Frau Baronin Charlotte Wilhelmine von Lüttwich geborene von Seidlitz,
 8) der Herr Fürst Michael Hieronimus von Radziwill,
 oder deren Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.
 Ratibor den 13. August 1839.

Königl. Ober = Landes - Gericht von Oberschlesien.
 Zöllmer.

Neues System von Binnentransport.

„Ein Experiment wurde kürzlich auf dem Forth-and-Clyde-Canal gemacht, das wichtige Folgen in wissenschaftlicher, wie commercieller Beziehung haben kann, und auf den relativen Werth von Canälen und Eisenbahnen einen großen Einfluß äußern muß. Bekanntlich herrscht auf einigen Canälen in Schottland ein System von Schifffahrt, wobei leichte eiserne Fahrzeuge, die 60 bis 100 Passagiere führen können, vermittelst ein Paar Pferden etwa 10 (engl.) Meilen in der Stunde fortgezogen werden: man nennt dies Wellenfahrt (riding on the wave), deren Theorie neuerdings in der englischen Naturforscherversammlung umständlich auseinandergesetzt wurde. Die Anwendung dieses Systems war jedoch beschränkt durch das beschränkte Maas von Schnelligkeit bei den Pferden. Die Welle auf dem Forth and Clyde-Canal nämlich läuft bei der großen Tiefe desselben etwa 11 oder 12 Meilen weit in der Stunde, und um „auf der Welle zu fahren“ (ride on the wave), hätte das Boot 14 oder 15 Meilen weit in der Stunde kommen müssen, was mit Pferden nicht zu erreichen war. Nun wurde von wissenschaftlichen Männern voraus ge-

sagt, wenn diese Schnelligkeit auf irgend eine Weise zu erreichen sey, so würde die heftige Brandung welche jetzt bei einer Schnelligkeit von 9 bis 10 Meilen in der Stunde gewöhnlich ist, verschwinden, und das Schiff auf einer glatten undulirenden Welle dahinfahren, welche vergleichungsweise wenig Bewegung in den Gewässern des Canals verursachen könnte. Als die gewünschte Schnelligkeit vermittelst einer Dampf locomotive erreicht wurde, bewährte sich diese Vorhersagung. Das Boot, das bei einer geringeren Geschwindigkeit, als die der Welle, das Wasser heftig aufregte, so daß es die Ufer des Canals überschwemmte, und eine schäumende sehr nachtheilige Brandung zurückließ; fuhr, als das Schiff schneller wie die Welle vorwärts kam, ohne Beschwerde auf dem leicht undulirten Wasser dahin, und ließ keine Bewegung hinter sich, als das plötzliche Wiederezusammenströmen des getheilten Wassers. Die Probe wurde angestellt mit einer altmodischen, beim Kohlenführen gebrauchten Maschine, die selbst ohne Ladung nicht weiter als 20 Meilen in der Stunde kam; dennoch zog sie ein Boot 19 Meilen in der Stunde, und es läßt sich also mit Grund annehmen, daß eine bessere Maschine bei weitem mehr leisten, und daß

man 30, 40, ja 50 Meilen auf dem Canal
wied zurücklegen können, wie auf einer Eis-
senbahn.

Herzlichen Dank!

dem ungenannten Gönner, welcher
meine Böglinge und mich am heiligen
Abende, durch das mir zugesendete, höchst
zweckmäßige Bilderbuch überraschte.

Der Himmel möge es ihm vergelten.
Ratibor den 27. December 1839.

E. B. Weinhold,
Lehrer und Erzieher der Taubstummen.

Es ist heute eine Briefftasche in Perlen
gestickt und mit den gothischen Buchstaben
F. S. gezeichnet worin sich außer einigen
Brieffschaften, (die nur für den Eigenthü-
mer einen Werth haben,) 2 *Thlr.* Cassen-
Anweisungen und 5 Gulden Conventions-
Geld befanden, alhier verloren worden.
Derjenige, welcher diese Briefftasche und
die Brieffschaften an die Redaction des
Oberschl. Anzeigers abgibt, erhält nicht
nur die 2 *Thlr.* und die 5 Gulden,
sondern auch noch Einen *Thlr.* zur
Belohnung.

Ratibor den 20. December 1839.

Die Redaction.

Ein junger Mann welcher bereits
4 Jahre als Wirthschaftschreiber angestellt
war, wünscht, da er durch Veränderung
der Gutsverhältnisse brodlos geworden,
wiederum wo möglich schon von Neujahr
ab, angestellt zu werden, die Redaction
des Oberschl. Anzeigers weist denselben
nach.

Ein großer Keller ist zu vermietthen
und vom 1. Januar zu beziehen.

Jordan, Schlossermeister.

In meinem Hause auf der Neuen-
Gasse ist im Oberstock ein einzelnes Zim-
mer vom 1. Januar 1840 an zu vermietthen.

In meinem Hause auf dem Neu-
markt (früher Precht'sche) sind zwei Keller
ebenfalls vom 1. Jan. 1840 zu vermietthen.

Das Nähere ist bei mir zu erfahren.
Ratibor den 27. December 1839.

K n i g.

Der Oberstock meines Hauses ist zu
vermietthen und vom ersten Januar oder
Ostern 1840 zu beziehen.

S. P. Kneusel.

Ein Wirthschafts-Schreiber kann
sodort eine Anstellung finden, wenn sich
derselbe mit Beibringung der Atteste über
seine zeitherige Führung, bei der Redak-
tion des Oberschl. Anzeigers mel-
det, wo die nähern Bedingungen zu erfahren
sind.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

| Datum. | Weizen. | Korn. | Gerste. | Hafser. | Erbsen. |
|----------------------------|---------|-------|---------|---------|---------|
| Den 24. Decbr. 1839. | 1 19 6 | 1 3 9 | — 28 6 | — 19 6 | 1 3 — |
| | 1 15 — | 1 — — | — 27 — | — 18 — | — 28 6 |
| Höchster Preis. | | | | | |
| Niedrig. Preis. | | | | | |